

Schulinterner Lehrplan
Städtisches Gymnasium Lünen-AltLünen
– Sekundarstufe I

Latein

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtssequenzen	6
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	24
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung ...	26
2.4 Lehr- und Lernmittel	36
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	38
4 Qualitätssicherung und Evaluation	39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Lünen-AltLünen

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Das Fach Latein leistet hierzu einen besonderen Beitrag in den Bereichen der kulturellen Bildung und der Sprachbildung.

Zur Förderung des selbstständigen und individuellen Lernens erfolgt die Arbeit im Fach Latein nach einem gemeinsam mit den anderen Kernfächern abgestimmten Lernplan- und Lernzeitenkonzept.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium Lünen-AltLünen ist ein vierzügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganztags mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem zurzeit 850 Schülerinnen und Schüler von 60 Lehrpersonen unterrichtet werden. Die nächste römische Ausgrabungsstätte ist ca. 100 Kilometer entfernt.

Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein drei Lehrkräfte, die alle die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil.

Die Fachschaft Latein verfügt über einen eigenen Raum, der mit einer Wandkarte zum Römischen Weltreich und einer elektronischen Tafel ausgestattet ist.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten.

Exkursionen und Projekte

In der Jahrgangsstufe 7 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zum Archäologischen Park nach Xanten statt. Diese Fahrt bietet die Möglichkeit, theoretisches Wissen römischer Geschichte und Lebensart im Unterricht vor Ort hautnah selbst zu erleben und vertieft zu erfassen.

Die Schule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)
- Certamen Carolinum

Inhalte und Ziele der Sekundarstufe I

In den vier Jahren der Sekundarstufe I (Jahrgangsstufen 7–10) werden neben ausgewählten Inhalten der Grundwortschatz, die wesentlichen Regeln lateinischer Grammatik und hilfreiche Arbeitstechniken im Umgang mit lateinischen Texten erlernt. Sie sind Voraussetzung für den Erwerb des Latinums am Ende der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11).

Über das Lehrwerk Pontes erhalten die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in das antike Weltbild. Zeitlich chronologisch aufgebaut begleitet das Lehrbuch die Schülerinnen und Schüler in Form von Mythen und wahren Geschichten durch die Vor- und Frühgeschichte Roms, die römische Republik und die Kaiserzeit. Naturkatastrophen wie der Ausbruch des Vesuvs 79 n. Chr., menschliches Versagen wie im Falle des wahnsinnigen Kaisers Nero werden dabei ebenso behandelt wie Heldentaten von Frauen wie z.B. Cloelia, die Rom vor dem Untergang rettete, oder der Findungsreichtum des listigen Odysseus vor Troja und auf seinen Irrfahrten.

In der Jahrgangsstufe 9 bzw. 10 löst die Übergangsektüre (Caesar, Phaedrus, Catull) das Lehrbuch ab. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler durch einfachere Originaltexte allmählich an die anspruchsvollere Literatur der Oberstufe und das Arbeiten mit dieser heranzuführen.

Rahmenbedingungen des Unterrichts in der Sekundarstufe I

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 wählen im Laufe des zweiten Schulhalbjahres die zweite Fremdsprache: Latein oder Französisch.

Die zweite Fremdsprache wird ab Klasse 7 unterrichtet, und zwar mit ...

3 Wochenstunden in Jg. 7

3 Wochenstunden in Jg. 8

2 Wochenstunden in Jg. 9

2 Wochenstunden in Jg. 10.

Der Lateinunterricht findet im sogenannten 67,5 Stunden-Modell statt. Eine Unterrichtsstunde ist demnach 67,5 Minuten lang.

Es werden in den Jahrgangsstufen 7 sechs, in der Jahrgangsstufe 8 vier Klassenarbeiten gleichmäßig über das Schuljahr verteilt, geschrieben. In den Jahrgängen 9 und 10 werden ebenfalls vier Klassenarbeiten geschrieben. Hinzu kommen regelmäßige schriftliche Überprüfungen zu Wortschatz und Grammatik.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtssequenzen* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtssequenzen und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtssequenzen im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einer Unterrichtssequenz besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtssequenzen

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtssequenzen* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtssequenzen dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtssequenzen unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtssequenzen besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtssequenzen insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtssequenz I: Zeitreise ins alte Rom (1. Hj.: ca. 20 Ustd., Salve, Lek. 1 -4)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Landleben
Gesellschaft: Römische Familie
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder, Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Verb, Präposition, Personalpronomina
Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Vokativ, Akkusativ als Objekt und adverbiale Bestimmung, Konjunktionen als Konnektoren, Präsens Aktiv, esse, posse, Personalendungen der Verben im Präsens, Imperativ
Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Prädikatsnomen, Konnektor, Akkusativobjekt, adverbiale Bestimmung
Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Befehlssatz

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Satzfeinanalyse und Anlage von Sachfeldern
Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.
Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft und Vokabelverzeichnis an.

Unterrichtssequenz II: Spannung und Entspannung im alten Rom (1.-2. Hj: ca. 30 Ustd., Lek. 5 - 9)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte (Bericht) weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
Gesellschaft: soziale Schichtung, Perspektiven: Lebensgestaltung, soziale Rollen
Staat und Politik: Das Forum Romanum
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur (Konnektoren heraus-suchen)
sprachlich-stilistische Gestaltung:
Stilmittel: Anapher, Antithese
Textsorte: Erzähltext, Dialog
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv, Adverb, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen „is“
Grundfunktionen und Morpheme: Adjektiv als Prädikatsnomen, Genitiv als Attribut, Akkusativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale, Dativ als Objekt, ire
Satzglieder: Attribut, Prädikatsnomen, Dativobjekt, Genitivattribut, Ablativfunktionen
Satzarten: A.c.I. als satzwertige Konstruktion

Hinweise:

Erarbeitung eines Stadtplans zum Thema „Auf dem Forum“.
Anbahnung von Erschließungsmethoden: Wortblockmethode, Textgliederung anhand von Konnektoren, graphische Satzdekodierung.

Unterrichtssequenz III a: Mythos und Frühgeschichte Roms (2. Hj.: ca. 13 Ustd., Lek. 10-11)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten. *Hier:* Götterkult in Rom,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen,
- ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten. *Hier:* Odysseus und der Mythos vom Trojatischen Krieg.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Götterkult in Rom
Gesellschaft: Volksreligiösität im alten Rom
Perspektiven: Glaube und Mythen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog, Erzählung
Textstruktur: Personenkonstellation, Inhaltliche Strukturen analysieren
- **Sprachsystem**
Wortarten: Demonstrativpronomen „hic“ und „ille“
Grundfunktionen und Morpheme: Bildungsarten des Perfekts Aktiv, Zeitverhältnisse im Acl
Satzarten: indikativische Nebensätze: adverbiale Nebensätze

Hinweise:

Internetrecherche zum Thema „Sklaverei im 21. Jahrhundert?“
Kreatives Schreiben als Interpretation: Schülerinnen und Schüler verfassen eigene Texte.
Regeln für eine zielsprachengerechte Übersetzung werden (z.B. auf Plakaten) visualisiert.

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtssequenz III b: Mythos und Frühgeschichte Roms (1. Hj.: ca. 13 Ustd., Lek. 12 -14)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der griechischen und römischen Mythologie wertend Stellung nehmen,
- Textinhalte in ihrer inhaltlichen Struktur analysieren sowie Funktionen der Tempora reflektieren,
- Handlungsschronologien erkennen,
- den mythologischen und historischen Ursprung Roms herausarbeiten können. *Hier: Aeneas und dessen pietas und die Ursprünge Roms - der Stadtgründer Romulus.*

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte
Mythos und Religion: griechische und römische Sagen zur Frühgeschichte Roms, Männer- und Frauengestalten
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief, gedankliche Struktur
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau
Stilmittel: Anapher, Klimax, Metapher
- **Sprachsystem**
Wortarten: Demonstrativpronomen „ipse“
Perfektbildung (mit Bildung des Plusquamperfekts), Tempusaspekt, (Perfekt und Plusquamperfekt), Futur, Komposita

Hinweise:

Kreative (weitere) Textarbeit zur Festigung bzw. Vertiefung des Textverständnisses: Schülerinnen und Schüler erstellen einen Comic, gestalten eine Rede, verfassen einen Bericht oder entwerfen eine Gerichtsverhandlung.

Unterrichtssequenz IV: Die römische Republik (2. Hj.: ca. 30 Ustd., Lek. 15-19)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- mit Hilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen (Französisch) erschließen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Republik und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Caesar, Cicero) wertend Stellung nehmen,
- Texte unter Berücksichtigung der Stilmittel und der Redeabsichten erschließen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Römische Republik und deren Verfall
- **Textgestaltung**
Textsorte: Rede, Erzähltext, Dialog
sprachlich-stilistische Gestaltung:
Wortwahl, Satzbau
Stilmittel: Alliteration, Hinwendung, rhetorische Frage, Klimax, Hyperbaton, Trikolon
- **Sprachsystem**
Wortarten: Passiv, Adjektive der i-Deklination,
Satzglieder: Genitivfunktionen
Satzarten: Relativsatz und relativischer Satzanschluss
Participium coniunctum

Hinweise:

Erstellen eines Hörspiels, Durchführung einer Diskussion, Verfassen eines Tagebucheintrages oder Durchführung eines szenischen Spiels, um Textinhalte aspektbezogen zu interpretieren.
Verfassen eines Lebenslaufs Caesars.
Regeln für eine zielsprachengerechte Übersetzung des Pc werden (z.B. auf Plakaten) visualisiert.

Unterrichtssequenz V: Spannendes Griechenland (2. Hj.: ca. 13 Ustd., Lek. 20-23)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte und adaptierte Originaltexte mit Hilfe der Vorerschließung übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Schlüsselbegriffe für die Vorerschließung lateinischer Texte nutzen,
- Partizipialkonstruktionen zielsprachengerecht wiedergeben.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Griechische Geschichte im Mythos
- **Textgestaltung**
Schlüsselbegriffe für die Vorerschließung
- **Sprachsystem**
Wortarten: Partizip Präsens Aktiv, e- Deklination, velle,
Satzglieder: PPA im Participium coniunctum, Ablativus absolutus,
Satzarten: Reflexivität im Acl, Satzgliedfunktion von Acl und Infinitiv

Hinweise:

Das Bild als Text – Von der Dekodierung zur Interpretation.

Der Mythos im Film und Buch.

Kreative (weitere) Textarbeit zur Festigung bzw. Vertiefung des Textverständnisses: Schülerinnen und Schüler entwerfen eine Textfortsetzung, erstellen einen Filmbeitrag oder führen ein szenisches Spiel auf, um Textinhalte aspektbezogen zu interpretieren.

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtssequenz VI: Wachstum des Römischen Reiches (1. Hj.: ca. 13 Ustd., Lek. 24 -26)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte mit Hilfe der Vorerschließung übersetzen und in Ansätzen interpretieren,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (den Konjunktiv im Nebensatz erkennen und übersetzen können),
- zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen (den Konjunktiv im Nebensatz morphologisch ermitteln können (Imperfekt, Plusquamperfekt), seinen Aspekt erkennen (Irrealis der Gegenwart/Vergangenheit, Wunsch- und Finalsätze, sowie Temporal- und Kausalsätze) und zielsprachengerecht wiedergeben können,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Punische Kriege als Kampf um die Vorherrschaft im Mittelmeerraum, Römer in Germanien, Provinzverwaltung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief, gedankliche Struktur, Veranschaulichung didaktischer Strukturen durch die Einrückmethode
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau
Textsorten: Erzähltext, Dialog
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantive der u-Deklination
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv: Imperfekt, Plusquamperfekt
Satzarten: Irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit, konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, abhängige Wunschsätze (Optativ), Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz

Hinweise:

textimmanente Charakterisierung Hannibals, kontrastive Sprachbetrachtung zur Ableitung deutscher Fremdwörter, Erstellung eines Lexikonbeitrags, Erstellung eines Wortnetzes
Veranschaulichung der Satzstrukturen mithilfe digitaler Medien

Unterrichtssequenz VII: Rom zu Zeiten des Prinzipats (1. Hj.: ca. 20 Ustd., Lek. 27-31)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte und adaptierte Originaltexte mit Hilfe der erweiterten Vorerschließung (Einrückmethode) übersetzen,
- Konjunktive im Hauptsatz erkennen und übersetzen,
- Partizipien übersetzen,
- abhängige Nebensätze im Konjunktiv übersetzen,
- Deponentien erkennen und übersetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- nominalen Ablativus Absolutus erkennen und mit Hilfe der gelernten Phraseologie übersetzen,
- Partizipialkonstruktionen zielsprachengerecht (Partizipien kontextgerecht entweder als participium coniunctum (Pc) oder attributiv erkennen und zielsprachengerecht) wiedergeben,
- indirekte Fragesätze sowie vorzeitige konjunktivische Nebensätze in Abhängigkeit vom Prädikat im Präsens wiedergeben,
- Konjunktiv im Hauptsatz (Optativ, Jussiv, Hortativ, Prohibitiv) erkennen und übersetzen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt
Staat und Politik: Octavian und der Beginn des römischen Prinzipats, die ara pacis Augustae
- **Textgestaltung**
Deutsche Fremd- und Lehnwörter zur Erschließung unbekannter Vokabeln nutzen
Stilmittel: Chiasmus
- **Sprachsystem**
Wortarten: das Verb ferre und seine Komposita, Deponentien, fieri
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Präsens und Perfekt
Satzglieder: adverbiale Bestimmung: nominaler Ablativus Absolutus, Prädikativum, Partizipien in attributiver Verwendung, Partizip der Deponentien
Satzarten: gleichzeitige und vorzeitige konjunktivische Nebensätze im Präsens, indirekte Fragesätze, Konjunktiv im Hauptsatz (Optativ, Jussiv, Adhortativ, Prohibitiv, präpositionslose Herkunfts-, Orts- und Richtungsangaben), Verwendung und Übersetzung der Deponentien

Hinweise:

Gestaltung einer Diskussion mit verteilten Rollen über die Entwicklungen in Rom
Kreative (weitere) Textarbeit zur Festigung bzw. Vertiefung des Textverständnisses: Schülerinnen und Schüler entwerfen eine Nachdichtung, Stellungnahme, einen Bericht oder einen Artikel, um Textinhalte aspektbezogen zu interpretieren.

Unterrichtssequenz VIII: Latein zwischen Antike und Moderne (1.-2. Hj.: ca. 30 Ustd., T 1-4)
Übergang zur Originallektüre¹

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Originaltexte mit Hilfe der erlernten Vorerschließungsmethoden übersetzen und interpretieren,
- Gerundium, Gerundivum sowie die Komparation der Adjektive erschließen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- weitere Kasusfunktionen des Dativs erkennen (finalis, commodi, possessivus),
- Verwendung des Gerundiums und Gerundivums erkennen und übersetzen,
- Funktion des Dativus auctoris ermitteln.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt
Gesellschaft: Vulgata/Märtyrerakten von Scillum/Einhard, Vita Caroli Magni/Busbequius, Legationis Turciae epistola tertia
- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung:
Wortwahl, Satzbau
Stilmittel in ihrer Funktion für die Verstärkung der Textaussagen erkennen
- **Sprachsystem**
Wortarten: nolle, Gerundium, Gerundivum, Komparativ und Superlativ, i-Deklination
Satzglieder: weitere Dativfunktionen (finalis, commodi, possessivus), Dativus auctoris, weitere Genitivfunktionen (Genitivus qualitatis), Deklination des Komparativ und Superlativs der Adjektive und Adverbien
Satzarten: Gerundium, attributives und prädikatives Gerundivum, Gerundivum als Prädikatsnomen

Hinweise:

Kreative (weitere) Textarbeit zur Festigung bzw. Vertiefung des Textverständnisses: Schülerinnen und Schüler sammeln und gewichten Argumente, verfassen eine Stellungnahme oder einen Kommentar, um Textinhalte aspektbezogen zu interpretieren.

¹ **Anmerkungen zum Übergang von Lehrwerk(texten) zu Originallektüre:**

Der Beginn der Originallektüre ist im Kernlehrplan Latein nicht genau vorgegeben. Dieser kann frühestens in 9.2, muss aber spätestens in 10.1 liegen. Dementsprechend ist die folgende Auflistung und Bearbeitung der folgenden Autoren als eine „maximal mögliche“ praktische Option zu sehen, von der – je nach Leistungsstand des Kurses – abgewichen werden kann.

Bei den nachfolgenden Unterrichtsvorhaben handelt es sich um eine Auswahl und bei den angegebenen Werken um exemplarische Unterrichtsvorhaben von der – je nach Leistungsstand des Kurses – abgewichen werden kann.

Jahrgangsstufe 10 (Originallektüre)

UV I: Mensch und Gesellschaft im Spiegel der Fabel (ca. 13 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, Soziale Spannungen
Perspektive: Werte und Normen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Fabel
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hyperbaton
- **Sprachsystem**
Ausgewählte Deponentien
Komparation

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus folgenden Texten:

- *Mensch und Gesellschaft: I 2 Ranae regem petierunt, II 7 Muli duo et vectores*
- *Macht und Recht: I 1 Lupus et agnus, I 5 Vacca et capella, ovis et leo*
- *Menschliche Eigenheiten: I 12 Cervus ad fontem, I 13 Vulpes et corvus, I 24 Rana rupta et bos, IV 3 Vulpes et uva*

Erstellen eines digitalen Produktes zu einer Fabel

UV II: Persönlichkeiten der Antike - Menschen an der Macht (ca. 13 Ustd.)

Hass als Leit(d)motiv des Lebens am Beispiel der Hannibal-Vita (als mögliche
Schwerpunktsetzung)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, Soziale Spannungen
Perspektive: Werte und Normen (Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa)
- **Textgestaltung**
Textsorte: Biographie
Sprachlich-stilistische Gestaltung zur Beschreibung in ihrem funktionalen Zusammenhang
- **Sprachsystem**
Ausgewählte Deponentien
Komparation

Hinweise:

Textauswahl aus Cornelius Nepos, De viris illustribus (je nach gewählter Schwerpunktsetzung)
Erstellen eines digitalen Produktes (z.B. podcast) zur kritischen Auseinandersetzung des Krieges als legitimes politisches Mittel (zur Macht- und Einflussweiterung) in der Antike und Gegenwart

UV III: Auf der Suche nach neuen Welten – Entdeckerliteratur

Wenn einer eine Reise tut - Die Darstellung fremder Völker bei Caesar, Kolumbus und Vespucci (Drei Weitgereiste) (ca. 13 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen,
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Perspektive: Umgang mit Fremdem
- **Sprachsystem**
Wortarten: Ausgewählte Substantive der u-Deklination, ausgewählte Deponentien, Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv: Perfekt, Gerundium, Gerundivum, Partizip Futur Aktiv (PFA)
Satzglieder: weitere Ablativfunktion (Ablativus qualitatis), nominaler Ablativus Absolutus
Satzarten: Participium coniunctum, Acl, konjunktivischer Relativsatz, indirekter Fragesatz, Gerundium, attributives und prädikatives Gerundivum, Gerundivum als Prädikatsnomen, konjunktivische Nebensätze: Temporalsatz

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus folgenden Texten:

- *Gallien und seine Bewohner:* BG I, 1, 1-3 (Caesar)
- *Der erste Eindruck zählt:* BG VI, 21, 4-5; V, 14, 2-3 (Caesar)
- *Das trägt man in der neuen Welt:* *de insulis* 8 (Kolumbus); *mundus novus* 4 (Vespucci)
- *Klima und Landschaft im fremden Land:* *mundus novus* 6 (Vespucci); BG I, 16, 2; VII, 24; V, 12,6; VI, 23, 1-3 (Caesar)
- *Besitz als Zeichen von Zivilisation?:* BG VI, 22, 2-4 (Caesar)
- *Die religiösen Bräuche der fremden Völker:* BG, VI, 17; VI, 21, 1-2 (Caesar), *de insulis* 10 (Kolumbus)
- *Kannibalismus und Menschenopfer:* *mundus novus* 4 (Vespucci); BG VI, 16 (Caesar)
- *Die Bedeutung von Krieg:* *de insulis* 8 (Kolumbus); *mundus novus* 4 (Vespucci); BG VI, 22, 2-4 (Caesar)

Textauswahl: Auszüge aus Amerigo Vespuccis Reisebericht zur Entdeckung der Neuen Welt, aus dem ersten Brief aus der neuen Welt von Kolumbus und Auszüge aus dem bellum Gallicum Caesars

Besuch des Rautenstrauch-Joest-Museum unter dem Schwerpunkt: Umgang mit fremden Kulturen - Lateinamerika

UV IV: Zwischen Liebe und Leid – Catull (ca. 8-10 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- lateinische Texte sinngemäß lesen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Literatur: zentrale Autoren und Werke
Perspektive: existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Gedicht
- **Sprachsystem**
Konjunktiv im Hauptsatz
Konjunktionale Nebensätze
Futur I

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus folgenden Texten:

- *Gegen Normen: c. 50 Hesternus, Licini, die otiosi; c. 1 Cui dono lepidum novum libellum;*
- *Für Individualismus: c. 13 Cenabis bene, mi Fabulle, apud me*
- *Hassen und lieben: c. 2 Passer, deliciae meae puellae; c. 5 Vivamus, mea Lesbia, atque amemus; c. 70 Nulli se dicit mulier mea nubere malle; c. 85 Odi et amo*

Anlegen einer Stilmittelliste mit konkreten Textbeispielen

UV V: Wie sollen wir leben? Lebensbewältigung mit Hilfe der Philosophie (ca. 13 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen,
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus
Perspektive: existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon
- **Sprachsystem**
Gerundium und Gerundivum
Konjunktivische Hauptsätze

Hinweise:

Textgrundlage sind ausgewählte Textpassagen aus Briefen von Plinius und Seneca (Lehrwerk) Glücksbegriff und Vorstellungen von Glück als zentraler Bezugspunkt für den Vergleich mit der eigenen Lebenswelt

UV VI: Machtanspruch und Rechtfertigung – Caesar (ca. 13 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Literatur: zentrale Autoren und Werke
Perspektiven: Umgang mit Fremdem, Macht und Recht
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive
Textsorte: Bericht
- **Sprachsystem**
Ablativus absolutus
Participium coniunctum

Hinweise:

Textauswahl: *Proöm; Auswahl aus dem Helvetierkrieg, z. B. I 1, I 7, I 12; Auszüge aus dem Gallier- und Germanenexkurs (BG VI)*
Einführung der grammatischen Phänomene am Text.

UV VII: Die Macht des Wortes – Cicero gegen Verres (ca. 10 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden,
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik und Prinzipat
Perspektiven: Macht und Recht, politische Betätigung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Argumentationsstrategien
Textsorte: politische Rede
sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe
- **Sprachsystem**
Konjunktiv in allen Tempora
Konjunktiv im Hauptsatz und Nebensatz

Hinweise:

Textgrundlage ist eine adaptierte Fassung der ersten Catilinarischen Rede Ciceros (Lehrwerk)

UV VII: Anleitung in Liebesdingen - Ovid (ca. 10 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten,
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren,
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Literatur: zentrale Autoren und Werke
Perspektive: existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
Textsorten: Gedicht
Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton
- **Sprachsystem**
textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus folgenden Texten:

Auszüge aus Ovid, Ars amatoria: 1, 1-4; 23-30 (Venus); 1, 41-50 (kundige Jäger); 1, 55-66 (bezaubernde Mädchen); 1, 89-100 (Theater); 1, 229-248 (Symposion); 1, 263-268 (Eroberung); 3, 196-212 (Schminktipp) – z. T. kursorisch

Schülerinnen und Schüler verfassen einen eigenen Flirtratgeber.

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- *sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?*
- *sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?*
- *sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?*
- *sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?*
- *sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?*

Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.

Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangsektüre und erste Originallektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem schulbezogenen Konzept des Gymnasiums Lünen-AltLünen die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Im Fach Latein werden auf zwei Ebenen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler bewertet: durch **schriftlich anzufertigende Klassenarbeiten bzw. Klausuren** und durch den Bereich der **Sonstigen Mitarbeit** (mündliche Mitarbeit, schriftliche Mitarbeit, sonstige Leistungen). Aus **beiden** Bereichen wird die Zeugnisnote ermittelt, wobei die Gewichtung in etwa bei jeweils 50 Prozent liegt.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen: Klassenarbeiten bzw. Klausuren

Gestaltung der Klassenarbeiten/Klausuren

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung (Dekodierung):

- Anwendung der Satzfeinanalyse und der Wortblockmethode auf ausgewählte Einzelsätze
- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege

Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz: (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten bzw. Klausuren

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelingender Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

Mit der Rückgabe der dritten Klassenarbeit im ersten Halbjahr (Klasse 7) bzw. der 2. Klassenarbeit im ersten Halbjahr (Klasse 8-10) erhalten die Schülerinnen und Schüler einen individuellen kompetenz- und inhaltsfeldorientierten Diagnosebogen, der sich auf die in diesem Halbjahr erbrachten schriftlichen Leistungen bezieht (siehe Anlage).

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten bzw. Klausuren

Folgende Tabelle verschafft einen Überblick über die Leistungsbewertung im Fach Latein der **Sekundarstufe I** am GA (vgl. **APO SI VV zu §6**):

Klasse			
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/kontext- bezogene Aufgaben)
7	6	1 (45')	2:1
8	4	1 (45')	2:1
9	4	1 (60')	2:1
10	4	1 (60')	2:1

Bewertungskriterien	<p>In der Regel zweigeteilte Aufgabe (s. Beispielarbeit):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rekodierungsaufgabe (= Übersetzungsteil) → 12 Fehler auf 100 Wörter entspricht einer ausreichenden Leistung; die Wortzahl entspricht dem Schlüssel, dass pro Minute für den Rekodierungsteil 1-2 Wörter angesetzt werden. 2. weiterer Aufgabenteil → in der Regel textbezogene Aufgaben im Bereich der Dekodierung und Interpretation, die bepunktet werden. <p>50 Prozent der Punkte entspricht einer ausreichenden Leistung.</p> <p>Die Abstände zwischen den einzelnen Noten sollten möglichst gleich groß sein (äquidistant). Bei der Festlegung der Note ist der pädagogische Ermessensspielraum zu berücksichtigen.</p>
----------------------------	---

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Folgende Tabelle verschafft einen Überblick über die Leistungsbewertung im Fach Latein im Bereich der sonstigen Mitarbeit am GA:

Sonstige Mitarbeit		
Mündliche Mitarbeit	60 %	<p>Im Lateinunterricht wird schwerpunktmäßig erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler einen didaktisierten Text sinngerecht ins Deutsche rekodieren können. Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind.</p> <p>Der Nachweis der Kompetenzen wird im Unterricht eingefordert durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Beiträge • das Arbeitsverhalten in Partner-/Gruppenarbeiten (z.T. bindendifferenziert) <p>Eine besonders gute Leistung liegt vor, wenn die Schüler weitgehend selbstständig die vorliegenden Texte rekodieren können. Eine ausreichende Leistung liegt vor, wenn die Schüler den Sinn der Texte im Großen und Ganzen treffen und die vorhandenen Lücken durch Hilfestellungen durch die Mitschüler oder den Lehrer z.T. schließen können.</p>
Schriftliche Mitarbeit	30%	<p>Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen (in der Regel 3-4 pro Halbjahr) in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle), etwa</p> <ol style="list-style-type: none"> a) „Vokabeltests“ b) Grammatikkontrollen (Formenbestimmung, -bildung, -übersetzung) <p>→ Bewertung: 50% der zu erreichenden Punkte entspricht einer ausreichenden Leistung</p>
Sonstige Lernleistungen	10%	<p>Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.</p>
		<p>Eine gute Leistung liegt vor, wenn der Schüler weitgehend eigenständig die inhaltlichen und formalen Anforderungen für Aufgaben dieses Typs voll erfasst. Eine ausreichende Leistung liegt vor, wenn die inhaltlichen und formalen Anforderungen nur in Grundzügen erfasst werden.</p>

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor

	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang
textüberschreitende Interpretation eines Textes (Fortsetzung)	<ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Anwendung des Wortschatzes (Wortschatzübungen) • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Methoden zur (Vor-)Erfassung der Syntax (z.B. Satzfeinanalyse, Wortblockmethode, lineares Dekodieren) • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse aus dem Bereich der Res Romanae (Kultur, Philosophie, Politik, Geschichte u.a.) • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen, individuelle Beratung

V. Leistungsdefizite

Eine nicht mehr ausreichende Leistung liegt dann vor, wenn der Schüler die zu erwerbenden Kompetenzen vor allem im Bereich der De- und Rekodierung nur mit gravierenden Mängeln erbringen kann. In der Sekundarstufe I werden alle Schüler mit diesen Leistungsschwierigkeiten durch den entsprechenden Fachlehrer zum individuellen Förderunterricht angemeldet, an dem sie verpflichtet teilnehmen.

VI. Korrekturzeichen und Beispielarbeit

Für das Fach Latein gelten folgende Korrekturzeichen:

+ Doppelfehler; | einfacher Fehler; - halber Fehler

Die Schwere der Sinnentstellung des Textes entscheidet über das Fehlermaß.

Als Erläuterungen zu den Fehlerzeichen tauchen auf:

Vok	Vokabelfehler
Vb	Bedeutungsfehler (die gewählte Vokabel liegt zwar im Bedeutungsbereich des Wortes, passt aber nicht an dieser Stelle des Textes)
Gr	Grammatik mit weiteren Erläuterungen z.B. Kasus, Numerus, Tempus
Bz	Bezugsfehler, z.B. ein Adjektiv auf das falsche Substantiv bezogen
K	Konstruktion bei Partizipialkonstruktionen, dem A.c.I., Haupt- und Nebensatzgefügen
Sinn	Die semantische Funktion, beispielsweise eines Kasus oder die einer p.c.-Konstruktion, wurde nicht sinngerecht wiedergegeben

Fünf ausgelassene Wörter entsprechen einem Doppelfehler.

Name: _____

(Dekodierung, Rekodierung, Interpretation, Bearbeitungszeit 45 min)

Text:

- 1 Quintus epistulam Flaviae iterum atque iterum legebat.
Quam laetus erat, quam gaudebat! Dei preces
3 iuvenis audiverant, fortunam amicae in bonum verterant.
Nam Flavia mortua non erat. Serva quidem erat, sed **quidem:** zwar
5 vivebat.
Tum Quintus magno cum gaudio ad patrem cucurrit et **gaudium, -ii, n.:** Freude
7 dixit: „Audi, pater! Nuntium bonum et iucundum hic tibi
apporto: Flavia adhuc vivit, dei eam servaverunt.“ **eam:** sie
9 Pater respondit: „Quid audio? Valde gaudeo!“

(60 anrechenbare Wörter)

Aufgaben:

I. Dekodierung

1. Führe die Wortblockmethode aus zu:

- a) Zeile 1 (*Quintus ... legebat*) (6 P.)
b) Zeile 2-3 (*Dei ... verterant*) (9 P.)

2. Bestimme das Tempus

- a) *legebat* (Zeile 1) (2 P.)
b) *servaverunt* (Zeile 8) und gib an, warum der Schreiber des Textes diese Tempora gewählt hat. (4 P.)

3. Welche Perfektbildung liegt vor bei *cucurrit* (Zeile 6)? (2 P.)

4. Bestimme den Kasus und die semantische Funktion von *magno cum gaudio* (Zeile 6)
(deutscher und lateinischer Fachausdruck sowie deutsches Fragewort) (4 P.)

II. Rekodiere den Text sinngerecht.

III. Inhalt:

1. *serva* (Zeile 4) → Wie kam es dazu, dass Flavia plötzlich diese Stellung einnehmen musste? (4 P.)
2. *epistulam* (Zeile 1) → Benenne drei wesentliche Elemente des Postwesens im römischen Reich. (4 P.) (insgesamt 35 P.)

Bonum eventum !!!

Bewertungsraster:

Sekundarstufe I Text: 60 Wörter + weiterer Aufgabenteil: 35 Punkte: 2:1 Wertung

Note	Fehlerzahl	Punktzahl
sehr gut plus	0	35
sehr gut	1	33-34
sehr gut minus	1,5	32
gut plus	2	31
gut	3	29-30
gut minus	3,5	27-28
befriedigend plus	4	25-26
befriedigend	5	23-24
befriedigend minus	5,5	21-22
ausreichend plus	6	19-20
ausreichend	7	17-18
ausreichend minus	8	15-16
mangelhaft plus	8,5-9	13-14
mangelhaft	10-11	10-12
mangelhaft minus	12-13	7-9
ungenügend	ab 14	0-6

Bearbeitungszeit: 45 Minuten

Anlage: Diagnosebogen zwecks individueller Aufarbeitung gemachter Fehler (Beispiel)

1. Bearbeite folgende Aufgaben!
2. Korrigiere anschließend deine Übersetzung mit Hilfe der im Unterricht erarbeiteten Musterübersetzung.

1. Fehlerstatistik	Vokabeln	Beziehung	Konstruktion	Grammatik	Auslassung	Textverständnis

2. Fortschritt	Welche Fehler kamen bei dir seltener vor als bisher?

3. Ziel	Auf welchen Fehlertyp konzentrierst du dich in Zukunft besonders, um dein Ergebnis zu verbessern?

4. Vokabeln (Vok)	Übertrage die für dich schwierigen Vokabeln in dein Vokabelheft oder deine Karteikarten und lerne sie. → Vokabelkarten/Vokabelheft
-------------------	--

5. Beziehung (Bz)	Schreibe die zusammengehörigen Wörter in deinem Arbeitsheft auf und bestimme sie nach KNG. → Klassenarbeitsheft
-------------------	---

6. Konstruktion (K)	Schreibe den Satz lateinisch ab. 1. Bestimme die Satzteile. 2. Analysiere den Satz mit farbigen Markierungen (Subj.: blau, Präd.: rot, Obj.: grün, Adverbiale: gelb) → Klassenarbeitsheft
---------------------	---

7. Grammatik (Gr)	Kasusfehler	Tempusfehler	Modusfehler	Numerusfehler	Genus verbi (Aktiv/Passiv)
	Korrigiere die Grammatikfehler und ordne sie dabei nach den oben angegebenen Fehlertypen, indem du eine Tabelle nach diesem Muster in deinem Arbeitsheft anlegst. Bestimme die Form des falsch übersetzten Wortes. Welches „Signal“ hattest du übersehen. Begründe kurz im Anschluss. z.B. amicas ist Akk. Pl. f.; -as als Kennzeichen des Akk. Pl. der a-Dekl. → Klassenarbeitsheft				

8. Auslassung (√)	Welches Wort (welche Wörter) hast du vergessen/waren zu schwer? lat. Wort: (Zeile) Übersetzung: → Klassenarbeitsheft
-------------------	---

9. Textverständnis	Erkläre, wie du die ursprünglich missverstandene Stelle j e t z t verstehst. → Klassenarbeitsheft
--------------------	---

10. Pluspunkte	treffende Wortwahl	klärende Hinzufügung	mehrdeutige Elemente	Kasusfunktion	Satzbau
	Beispiel: „Klärende Hinzufügung“: Nihil de magna calamitate audivistis? (Z. XY) Habt ihr <u>noch</u> nichts von der ... Wofür gibst du dir einen Pluspunkt? Ordne deine Pluspunkte einer stilistischen Kategorie zu und schreibe sie nach dem obigen Beispiel in dein Heft. → Klassenarbeitsheft				

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtssequenzen angegeben. Diese findet man unter:

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4944

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel, z. B. Systemgrammatik, Wörterbuch, Lektüreausgaben.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklavideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

In der Jahrgangsstufe 7 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zum Archäologischen Park Xanten statt.

Die Schule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)
- Certamen Carolinum

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de (letzter Zugriff: 15.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtssequenzen.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dem entsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.